

## Verwaltung: Kein Bedürfnis für die KGS

Überraschende Wende in Sachen KGS: Die Kreisverwaltung wird dem Schulausschuss des Kreistags heute Nachmittag vorschlagen, die Bemühungen um die Schaffung einer KGS in Obernkirchen einzustellen. Grund ist das Ergebnis der neuesten Elternbefragung. In der Tischvorlage, die den SN vorliegt, heißt es dazu: „Ein Bedürfnis an der Errichtung einer KGS am Standort Obernkirchen muss daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt verneint werden.“ Die Beschlussempfehlung: „Das Errichtungsverfahren wird eingestellt.“

Kreis Schaumburg. Das Ergebnis der Umfrage vom April: Pro Jahrgang würden kreisweit jeweils zwischen 100 und 140 Schüler an einer KGS Obernkirchen angemeldet. Das ergäbe lediglich eine Vier- bis Fünfügigkeit. Hinzu kommt, dass im direkten Einzugsbereich, also in Obernkirchen und Auetal, nur 39 Prozent der Eltern ihre Kinder an einer KGS anmelden würden, jedoch mit 61 Prozent eine klare Mehrheit das dreigliedrige Schulsystem bevorzugt.

Das Schulamt verweist nun darauf, dass für das Funktionieren einer KGS „mindestens“ eine Sechszügigkeit erforderlich sei. Denn nur diese würde je zwei Klassen pro Jahrgang im Haupt-, im Realschul- und im gymnasialen Zweig bedeuten. Insbesondere für die Akzeptanz im gymnasialen Bereich sei die Zweizügigkeit „unabdingbar“, um ausreichend vielfältige Angebote, etwa bei den Fremdsprachen, machen zu können. Dafür reiche das Bedürfnis nun aber eindeutig nicht mehr aus. Fraglich sei zudem, so das Schulamt weiter, ob alle Eltern mit grundsätzlichem KGS-Wunsch aus weiter entfernt liegenden Gemeinden ihre Kinder dann tatsächlich auch verbindlich anmelden würden. Denn viele Eltern hätten dies ausdrücklich von der Schaffung guter Verkehrsverbindungen abhängig gemacht. Sehr gewichtig bewertet das Schulamt nicht zuletzt das Votum der direkt betroffenen Eltern aus Obernkirchen und Auetal. Wenn knapp zwei Drittel dieser Eltern für ihre Kinder die Haupt-, Realschule und das Gymnasium wünschen und keine KGS, dann bestehe „kein Bedürfnis für die Auflösung der Haupt- und Realschule in Obernkirchen“. Diese wäre nämlich Voraussetzung für die Einrichtung einer KGS.

Auf den ersten Blick muss das Ergebnis dieser zweiten Elternbefragung sehr überraschen. Denn die erste Umfrage im Frühjahr 2001 hatte sogar einen Elternwillen für eine Achtzügigkeit ergeben. Das Interesse der Eltern an einer KGS Obernkirchen ist also dramatisch gesunken.

Nehmen Beobachter jedoch beim zweiten Hinschauen als Hintergrund den Wechsel in der niedersächsischen Landesregierung und die damit verbundene Kehrtwende in der Schulpolitik in den Blick, so könnte sich eine Erklärung bieten: Im Jahr 2001 könnten viele Eltern bestrebt gewesen sein, für ihre Kinder die damals eher nebulös im Raum stehende Förderstufe durch eine KGS-Anmeldung zu umschiffen. Nachdem im März aber Klarheit geschaffen worden war, was die Jahrgänge fünf und sechs anbetrifft, wählen offenbar nicht mehr hinreichend viele Eltern eine KGS.